

Mitglied von



Traunkirchen, den 11. Juli 2022

Liebes Mitglied von Pro Silva Austria

RUNDSCHREIBEN Nr. 67 – 2022/2

Pünktlich zum Start in die zweite Jahreshälfte schicken wir Ihnen den vollständigen Überblick der geplanten Veranstaltungen bis Oktober 2022 sowie erste Details zu den demnächst anstehenden Programmpunkten. Dieses Rundschreiben entstand erstmalig durch die Mitarbeit von GF DI *Stefan Heuberger* und DI *Nastasja Harnack*. Das junge Team übernimmt schrittweise. Vielen Dank dafür !

Es gilt wie immer: first come, first serve. Allfällige Teilnehmerbeschränkungen und andere Regelungen werden wir zu gegebener Zeit auf unserer Homepage (www.prosilvaustria.at) bekanntgegeben.

Dieses Rundschreiben kann auch in formatierter [Version von unserer Webseite geladen](#) werden.

Zu korrekten Anzeige dieses Rundschreibens stellen Sie die Anzeigebreite auf die dem Balken entsprechende ein:

=====

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2022

[Forstliche Kulturlandschaft ade? – Zwischen Holzplantage und Waldwildnis](#)

Pro Silva Sommergespräche 2022, Region Steirische Eisenwurzen und Almtal (OÖ)

Mittwoch, 24. August bis Freitag, 26. August 2022 – Bitte um [Online-Anmeldung!](#)

Holz ist der Stoff zur Wende. Wald und Holz schaffen Unabhängigkeit und Klimaschutz. Doch die Meinungen dazu sind vielfältig.

Fossile Energie- und Rohstoffquellen sollen durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden. Im Lichte geänderter Warenströme und der nötigen Klimaanpassung steigt die Nachfrage nach Holz ebenso wie die Bedeutung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes.

Doch es gibt zunehmend auch die Forderung nach Wildnis. Brauchen wir mehr Wald ohne Mensch ? Oder wollen wir Landschaft mit Wald und mit Mensch ? - Ist die sorgfältige und klima-adaptierte Waldnutzung ein lohnendes Ziel für Waldbewirtschafter und Gesellschaft?

In der Region „Naturpark Steirische Eisenwurzen“ kann das Thema anschaulich erörtert werden. Allein der Ort **Gams bei Hieflau** ist einen Besuch wert. Trotz der waldgeprägten Abgeschiedenheit trifft man hier auf kultivierte Gastlichkeit. Der etwa 100 ha große Waldbesitz (in Streulage) der Familie *Göschl* wurde durch die sehenswerte Waldbau-Arbeit 2021 in der Forstzeitung portraitiert (Titel: [SPANNLANG 2021: „Rinde zu Wurst“](#)).



Intensiv-Forstwirtschaft mit Stockfräsung zur Kultur-Vorbereitung vs. Waldwildnis

Programm

Mittwoch, 24. August 2022

14:00 Uhr Treffpunkt und Begrüßung beim Forstmuseum SILVANUM in 8931 Großreifling 22

14:30 Uhr Douglasienfläche Großreifling, **ÖBf AG**, Führung DI. *Günter Rössler*, ehem. BFW

16 Uhr Forstmuseum SILVANUM, Großreifling



Dr.in Pia Mayer-Gampe

19 Uhr Vortrag und Diskussion in Kooperation mit dem Naturpark Eisenwurzen; Begrüßung Geschäftsführer Naturpark Eisenwurzen *Oliver Gulas-Wöhri* MSc; Vortragslokal *Brauhaus Gams*, Gams bei Hieflau, Gams 150 www.forstauer.at

- Vortrag „Wald mit Mensch – Wurzeln einer kulturbasierten Koexistenz“ Dr.in Pia MAYER-GAMPE (Forstwissenschaftlerin, Buchautorin; Sprecherin der Initiative FAUN - Waldnaturschutz integrativ, Bayern)

Donnerstag, 25. August 2022

*Exkursion in den Wald von **Rainer Göschl sen.** und **Rainer (alias Wolfgang) Göschl jun.** in Gams bei Hieflau, Gemeinde Landl*

9:15 Uhr Start beim Sammelpunkt, Zufahrt beschildert ab FEUERWEHR GAMSFORST, Gams 22, 8922 Gams;

([Google Maps - Treffpunkt](#)) Eintreffen ab 8:45 Uhr

Themenfeld: „Intensive Waldnutzung und Naturnahe Waldwirtschaft im Einklang; Klimaanpassung im Gebirgswald der nördlichen Obersteiermark“



Rainer Göschl sen.



Fö. Ing. Rainer Göschl jun.

- Statement Bez. Fö. *Stefan Lindner*: örtliche Baumartenempfehlung aufgrund der neuen Waldtypisierung Steiermark
- Besichtigung der Resynat-Waldbeobachtungsfläche
- Ein Vertreter der örtlichen Holzindustrie – „Droht Holzknappeit? – Perspektiven aus der Sicht eines regionalen Holzindustrie-Unternehmens“
- Statement: „Arten- und Klimaschutz durch Wald“ – Dipl.-HLFL-Ing. *Franz Reiterer*
- Kurzvorstellung der LTSER-Forschungsplattform (Langzeit-ökosystemforschung) Modellregion Eisenwurzen – des Umweltbundesamtes; Dr. *Stefan Kirchweger*
- danach: Kleingruppen-Diskussion zum Tagungsthema

13:30 Uhr Mittagessen im Brauhaus Gams, danach offenes Ende

Freitag, 26. August 2022, 9:30 – 16 Uhr

Kleines Sylvasophicum Almtal/ Nachdenken über den Wald im Wald - Fritz WOLF lädt ein zu einem Tag in der Waldschule Almtal

8-16 Uhr, Treffpunkt: Fischerbühelstraße 1, 4644 Scharnstein

Ing. *Fritz Wolf* lädt ein zu einem Tag in der *Waldschule Almtal* und einem „Kleinen Silvasophikum“. ... „Gemeinsam wollen wir nachdenken über Forst, Jagd und Naturschutz am Beispiel unseres 50 ha großen Waldbauernbetriebes. Vergangenheit zu kennen hilft, Zukunft zu meistern! Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, an diesem Nachdenk-Prozess mitzuarbeiten....“; *Fritz Wolf* war überdies Forst-Lehrer. Seit 1994 betreibt er die Waldschule, nunmehr gemeinsam mit Sohn Christoph.

Treffpunkt: 4644 Scharnstein, Fischerbühelstr. 1; Seminar kostenfrei auf Einladung von *Fritz Wolf*; Mittagessen wird situationsbezogen organisiert und ist selbst zu bezahlen.



Fö. Ing. Fritz Wolf

Anmeldung

Kosten pro Teilnehmer € 30,- (Nicht-Mitglieder € 35) - enthalten ist ein Wald-Imbiss im Exkursionsbetrieb Göschl; exkl. Eintritt Forstmuseum

Empfohlene Ausrüstung: Feste Schuhe, Regenschutz, ev. Sitzunterlage

Anmeldung an die Geschäftsführung, DI Stefan Heuberger, 0664-1906777, [gf\(at\)prosilvaustria.at](mailto:gf(at)prosilvaustria.at)

Bitte nutzen Sie unser [Anmeldeformular](#) - das erleichtert uns die Arbeit sehr.

(Beitrag vorab zu überweisen an IBAN AT08 3456 0000 0360 2620 (Pro Silva Austria)) - Teilnehmerbeschränkung – in der Reihenfolge der Anmeldungen

Übernachtung: Bei Bedarf Nächtigungen individuell zu buchen;

Vorschläge: Mooswirt / Landl <https://mooswirt.at>

Schloss Kassegg / St. Gallen <https://www.hotel-kassegg.at>

Gasthof Eschau / Palfau <https://gasthof-eschau.at>

Gasthof International / Landl <http://www.gasthof-international.at>

„Bundestagung 2022 der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft“

– Nachhaltigkeit - vielschichtig wie der Dauerwald

15.-17. September 2022 – Kloster Chorin & Templin, Brandenburg & Berlin

Programm

15.9. Festveranstaltung

- Begrüßung durch *Hans von der Goltz*
- Grußworte von Minister *Axel Vogel* (Brandenburg), Senatorin *Bettina Jarasch* (Berlin), Landrat *Daniel Kurth* (Landkreis Barnim)
- Festvortrag „Nachhaltigkeit neu denken im Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Interessen“ Prof. Dr. *Edeltraud Günther*, Leiterin des UNU-FLORES Instituts des UN-Universität
- Fachvortrag „Jagdrecht 3.0“ Dr. *Carsten Lessner*, Leiter der obersten Forst- und Jagdbehörde des Landes Brandenburg



16. und 17.9. 1 Basisexkursion plus 3 Wahlexkursionen



Basisexkursion: Heterogenität als Freundin des Dauerwaldes – naturgemäße Stetigkeit im Revier Theerofen Landeswald Oberförsterei Chorin

Wahlexkursionen

1. **Vom Stangenholz zum Dauerwald – 20 Jahre naturgemäße Waldwirtschaft** im Stadtwald Templin & **Edellaubholzwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Wertholz und Naturschutz** – Integrative Beispiele aus den Wäldern der Stadt Prenzlau (16.+17.9.)
2. **Dauerwald für die Großstadt – Naturnahe Waldentwicklung im Schutz- und Erholungswald.** Revier Gorin der Berliner Forsten & **Waldumbau mit der BÜchse – Entwicklung von Waldnatur mit jagdlichen Mitteln?** Forstbetrieb Hirschfelde (16.9.)
3. **Vom Pionier- zum Dauerwald – Dauerwaldbau mit Kiefer** im Hatzfeldt-Wildenburg'schen Revier Massow (17.9.)

Kosten und Anmeldung unter [ANW Bundestagung 2022](#) (bis 31.7.2022)

„Die rheintalnahen Plenterwälder im wilden Norden von Vorarlberg“

19. Regionaltagung – Tirol/Vorarlberg

Donnerstag, 22. September 2022 – 9-17 Uhr Bildstein und Langen



Der Plenterwald gilt als die „Eierlegende Wollmilchsau“ unter den bewirtschafteten Wäldern und soll hoch stabil, unglaublich resilient, super produktiv, ein besonderer CO₂ Speicher und der beste Schutzwald sein! Ob das alles zutrifft, werden wir bei der 19. gemeinsamen Pro Silva Regionaltagung für Tirol und Vorarlberg vor Ort diskutieren.

In Bildstein besprechen wir eine „frische“ Plenterwaldnutzung aus dem Winter 2021/22, die mit Traktor und Seilwinde im Bodenzug durchgeführt wurde. Nach einer

spannenden Wald- und Wildrunde kommen wir zu einer zirka 10 Jahre alten Nutzung, die damals mit Seilkran geplentert wurde.

Das Nachmittagsprogramm führt uns dann in ganz spezielle Plenterwälder auf Seetönen. Im „Kirchwald“ von Langen (bei Bregenz) befinden sich Standortschutzwälder auf fast ebenen Lagen. Eingeschlossen in diesem einzigartigen Waldgebiet ist auch das kleine Natura 2000 Gebiet Witmoos, ein Spirkenhochmoor der besonderen Art.

Wir benötigen gutes Schuhwerk!

Programm

08:45 - Wir treffen uns am Parkplatz der Wallfahrtskirche in Bildstein

09:00 - Besichtigung und Diskussion der beiden Nutzungsflächen unter Führung des zuständigen Waldaufseher *Thomas Böhler*

12:00 - Mittagessen im Gasthaus Kreuz in Bildstein

14:00 - Den Kirchwald in Langen und das Witmoos präsentiert uns Waldaufseher *Lukas Müller*.



Durch den Tag begleitet Sie auch FD *Andreas Amann* und BFT *Peter Feuersinger*

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Kosten pro Teilnehmer € 30,- (Nicht-Mitglieder € 35) – inkl. Mittagessen

Anmeldung an Andreas Amann, andreas.amann2@vorarlberg.at bis spätestens 19.9.2022

(Beitrag vorab zu überweisen an IBAN AT08 3456 0000 0360 2620) - Teilnehmerbeschränkung (max. 35 Teilnehmer) – in der Reihenfolge der Anmeldungen

Treffpunkt: Donnerstag, 22. September 2022, 8:45 Uhr Parkplatz bei der Wallfahrtskirche in Bildstein

„Lebensraum Wald mit allen Herausforderungen – was sind die nächsten Schritte“

– Regionaltagung Mühlviertel (OÖ) / Alois Planberger

Freitag, 7. Oktober – 13:30-17 Uhr Treffpunkt: Parkplatz Wirtshaus Tilli

*Die heimischen Waldbilder haben unsere Vorgänger unter teilweise ganz anderen Rahmenbedingungen geprägt. Die Familie **Planberger** hat Ihre Leidenschaft, wie auch das Wissen über die Waldbewirtschaftung immer mit der vorherigen Generation geteilt. Besonders der Klimawandel, erhöhte Besucherfrequenzen und die Einschränkungen in der Holzbringung, wie auch jagdliche Einflüsse machen eine Evaluierung einer zeitgemäßen Zielsetzung notwendig.*

Insgesamt umfasst die Waldausstattung etwa 20 ha, wobei wir das größte Waldstück mit 15 ha in Haibach begutachten dürfen. Geologisch gerade noch in der Böhmischen Masse mit Granit als vorherrschendes Ausgangsgestein. Der arrundierte Bestand wurde vor 29 Jahren zugekauft und vor wenigen Jahren mit einer wetterfesten Zufahrt optimiert. Das Grundstück grenzt direkt an einen beliebten Radweg entlang der Donau an und ist im unteren Teil mäßig erschlossen, weist einen hohen Rotbuchenanteil auf und kann ausschließlich mit dem Seil gerückt werden. Im oberen Teil des Grundstückes handelt es sich um ein Schleppergelände.

Die betrieblichen Zielsetzungen von Alois Planberger betreffen hauptsächlich die Erhaltung und Förderung besonderer Baumarten, weitere Verbesserung der Erschließungssituation, Naturverjüngungspotenzial bestmöglich ausnutzen, Schadflächen mit klimatoleranten Baumarten ergänzen und die Wegesicherung entlang des Radweges gewährleisten.



Andreas und Alois Planberger

Wissensvermittlung durch Kollegiale Waldberatung

Im Vordergrund der Tagung soll ein fachlicher Meinungs austausch stehen. Wir sehen uns als „Community of practice“: im Rahmen einer Kollegialen Waldberatung wollen wir in einer strukturierten Diskussion an Beispielflächen verschiedene Aspekte der betrieblichen Waldbaustrategie erörtern. Jede(r) ist zur aktiven Teilnahme aufgerufen. Alle sollen die „Schwarm-Intelligenz“ nutzen können.



Themen

- Verjüngungspotenziale vs. Einzäunung mit Aufforstung
- Umgang mit Freizeitnutzer*innen
- Totholz vs Wegesicherung
- Holzbringung im Seilgelände mit Radweg entlang der Donau
- Baumartenvielfalt nutzen
- Beachtliche Laubholz-Qualitäten aus Naturverjüngung
- Evaluierung der jagdlichen Situation
- Besichtigung und Diskussion von Beständen

Programm

- Ab 13:00 Anmeldung am Parkplatz vom Wirtshaus Tilli in Haibach
- 13:30 Offizielle Eröffnung der Regionaltagung
- 13:45 Abfahrt in den Wald
- Besichtigen der Exkursionspunkte mit Auszeigeübungen und Kollegialer Waldberatung
- 16:30 Zusammenfassung mit abschließender
- Diskussion und gemütlichem Ausklang

Kosten pro Teilnehmer € 20,- (Nicht-Mitglieder € 25) - Anmeldung an die Geschäftsführung, DI. Stephan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at oder Christian Blöchl, 0680 55 52 165. Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt: Freitag, 7. Oktober 2022 ab 13 Uhr am Parkplatz vom [Wirtshaus Tilli](#) in Haibach (Staufstraße 1, 4083 Haibach, OÖ)

„Douglasie in ungleichaltrigen Mischwäldern - Praxisbeispiele in der Ernst-hof'schen FV Langegg“

– Regionaltagung Niederösterreich/Dunkelsteiner Wald

Freitag, 14. Oktober – 9:00 – 15:30 Uhr in Maria Langegg (NÖ)

Ltg. Ing. Martin Exenberger, Prof. Eduard Hochbichler

Am 08.06.2001 fand in Maria Langegg eine Exkursion zum The „Erfolg durch Waldbau auf schwierigen Standorten“ statt; seither hat sich viel verändert in Wald und Welt. Nun, über 20 Jahre später, fragen wir uns: *Wäre ein solches Thema auch heute noch möglich und aktuell?*

Themenschwerpunkte:

- Genetik/Herkunft (Waldhof, Manhartsberg)
- Kunst- versus Naturverjüngung
- Schattenverträglichkeit
- Mischungsformen und Konkurrenzverhalten
- Wertholzerzeugung und Vermarktung bei Douglasie und Laubholz
- Kontrollmethode permanente Inventur
- Dauerthema Jagd – was sind die Möglichkeiten?
- Optimale Vorratshaltung und betriebliche Risikominimierung



Kosten pro Teilnehmer € 30,- (Nicht-Mitglieder € 35) - Anmeldung an die Geschäftsführung, DI. Stephan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at. Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt: Freitag, 14. Oktober 2022 um 9 Uhr am Langeggerhof, 3642 Maria Langegg

Veranstaltungsrückblick 2022

„Naturnahe Waldwirtschaft – kann sie im Klimawandel bestehen?“

- 2. Wald-Web-Talk

Donnerstag, 03. März 2022 – 2. Pro Silva Austria Online Diskussion

Rund 100 Teilnehmer auch aus dem benachbarten Bayern und darüber hinaus nahmen in der exkursionsfreien Zeit am 2. Wald Web Talk per Zoom an unserer Online-Diskussion teil. Die drei Impulsgeber, Prof. **Christian Ammer** (Waldbauprofessor Uni Göttingen), **Florian Schnabel** MSc (Doktorand Uni Freiburg) und Ing. **Gerald Golesch** (BFW), gaben einen Einblick in ihre Tätigkeits- und Forschungsfelder zu den Themen:

- Kann „naturnahe Waldwirtschaft“ mit bestehenden intakten (?) Waldökosystemen im Klimawandel ausreichende Anpassungsfähigkeit bieten?
- Reicht die natürliche Verjüngung zur Erneuerung der Wälder aus oder brauchen wir Ergänzungen und „naturferne“ Eingriffe?
- Inwieweit können strukturierte Mischbestände höhere Resilienz und/oder auch Produktivität und Sicherheit für die Zukunft bieten?
- Bieten strukturierte Bestände genug Möglichkeiten, dass sich auch Lichtbaumarten behaupten können?
- Welche Rolle spielen epigenetische Effekte in der Anpassungsfähigkeit der Baumarten?
- Was kann der Waldbesitzer jetzt schnell tun, um seinen Wald anzupassen?



Mit bloßem Auge sichtbar: Gerald Golesch schärft den Blick für diverse Austriebsgeschwindigkeiten und Zapfenschuppenformen als Indikator für Anpassungs- und Leistungsmerkmale einzelner Bäume

Die darauffolgende bunte Diskussion mit diversen Fachleuten aus der Praxis, vom BFW und aus der Wissenschaft drehte sich um die Vorteile von Arten gegenüber Provenienzen. Während die einen vom hohen Potenzial von Arteffekten aufgrund von Epigenetik und größerer Kontrolle bei der Anschaffung überzeugt waren, stellten andere den Effekt von epigenetischen Anpassungen (sie schafft schließlich keine neuen genetischen Varianten) in Frage. Auch Fragen zur Wertsteigerung und Stabilität wurden kontrovers diskutiert, so sollte eine höhere Massenleistung von Mischbeständen auch eine adäquate Wertleistung und passende Qualitäten erzielen. Auf der anderen Seite müssen Stabilität und Produktivität zusammengedacht werden, auch wenn das zu anderen Holzprodukten führen könnte. Langfristig – und dabei geht es im Klimawandel – steige der risikoaverse Waldbesitzer durch eine angepasste Baumarten- und Strukturvielfalt besser aus.

„Vom Kern aus gewachsen - von starken Wurzeln zu neuen Trieben“

- 30 Jahre Pro Silva Austria

Freitag, 06. Mai 2022 – Forsthaus bei Altenmarkt/Fürstenfeld



Zu Mittag fand beim Forsthaus in Altenmarkt eine kleine Feier zu unserem 30-jährigen Jubiläum statt. Zum 30 Jahr Jubiläum sprach DI *Bertram Blin*, als ehemaliger Präsident des Österr. Forstvereines und Gründungsmitglied. Dr. *Josef Spörk* gab einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung von Pro Silva in seiner aktiven Zeit. DI *Johannes Wohlmacher*, als aktueller Präsident des Forstvereines lobte die gute Zusammenarbeit und ermunterte Pro Silva «Der Stachel im Fleisch» des Forstvereines zu sein, um die Wald-Wildfrage und neuste Entwicklungen in den Fokus zu stellen. Dr. *Eckart Senitz* gab schließlich einen Überblick über die letzten Entwicklungen und einen Ausblick in die Zukunft. Grußworte brachten MR Dr. *Johannes Schima* und der Präsident des Steirischen Forstvereines DI *Norbert Seidl*, der besonders für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit von Förster Ing. *Günter Petrowitz* (Malteser Waldbetrieb) dankte.

Besondere Grüße auch als Representant der internationalen Vernetzung überbrachte Dr. *Peter Csépany*, der Vizepräsident von "Pro Silva Hungaria".

Die musikalischen Akzente setzten die beiden Bezirksförster *Stefan Schweighofer* (BH Hartberg-Fürstenfeld) und *Lukas Helm* (BH Weiz) an der Steirischen Harmonika.

"Waldumbau in stürmischen Zeiten" – adaptive Waldwirtschaft im sommerwarmen Osten – umsetzen und erfolgreich kommunizieren

Exkursion bei Fürstenfeld (Stm.) und Tschanigraben (Bgl.)

Freitag, 6. Mai 2022, Kommende Fürstenfeld

Die „**Kommende Fürstenfeld**“ ist seit über 800 Jahren im Eigentum des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens. Neben den Pfarrkirchen *Fürstenfeld* und *Altenmarkt* bei Fürstenfeld gehören 450 ha Wald zur Kommende.

Lage, Klima und Standort

Die bei der Exkursion besuchten Revierteile liegen nördlich bzw. westlich der Stadt *Fürstenfeld* in einer Seehöhe zwischen 280 und 370 m **Seehöhe**. Das Klima in Fürstenfeld wird als sommerwarm, mäßig kalt und schwach kontinental charakterisiert. Laut Klimadiagramm liegt die **Durchschnittstemperatur** für Fürstenfeld bei 9,3 Grad Celsius, der durchschnittliche **Niederschlag** bei 751 mm mit einem Maximum im Sommer und geringem Herbstniederschlag. Die Gewitter- und Starkregenhäufigkeit ist hoch.

Die **Bodenverhältnisse** in den Bereichen der Terrassen stellen sich für die Waldbewirtschaftung als schwierig dar. Sie bestehen aus mächtigen Kiesschichten, die von Staublehmdecken bedeckt sind und werden als Opok (Böden mit gehemmtem Wasserabfluss, die zur Versauerung neigen) bezeichnet.



Waldgesellschaften und Baumarten

Laut den „**Forstlichen Wuchsgebieten Österreichs**“ liegt Fürstenfeld im „Sommerwarmen Osten“, im subillyrischen Hügel- und Terrassenland. Die natürliche Waldgesellschaft wäre in tiefen Lagen der *Eichen-Hainbuchen-*, auf stark bodensauren Standorten der *Rotföhren-Eichen-* und in den etwas höheren Lagen der *Buchenwald mit Eiche, Tanne und Kiefer*.

Anpassung der Waldbewirtschaftung

Durch die menschliche Bewirtschaftung sind im Gebiet vor allem Fichten- und Kiefernwälder entstanden. Der schlagweise fichtendominierte Altersklassenwald stößt hier an seine Grenzen. Dies wurde im Revier des Malteserordens in Fürstenfeld schon früh beobachtet. Im 19. Jahrhundert waren noch bis zu 5 Hektar große Kahlschläge üblich, ab 1930 wurde auf kleinflächige Schläge und Absäumungen umgestellt und ab 1970 überhaupt keine flächigen Nutzungen mehr praktiziert. Die früher übliche Kahlschlagwirtschaft mit zuerst vorherrschender Kiefer, dann Fichte wurde also durch einzelstammweise Holzernte, die mittels sanfter Eingriffe die altersklassengeprägten Bestände in dauerwaldartige Strukturen überführt, abgelöst.

Häufige Kalamitäten sind bestimmender Faktor

Heute erzwingen Stürme, meist sommerliche Gewitterstürme, jedoch immer wieder flächige Nutzungen. Zusätzlich treten seit Beginn der 1990er Jahre vermehrt Borkenkäfer-Kalamitäten auf. Die Kalamitäts- bzw. Freiflächen werden im Zuge der natürlichen Sukzession in den allermeisten Fällen zuerst von Birke und Aspe besiedelt und ermöglichen dann im Zuge der weiteren Sukzession die Etablierung von Kiefer, Eiche, Fichte und Tanne unter dem Schirm der Pionierbaumarten.

In den Jahrzehnten der Überführung hat der Anteil der Baumarten Fichte und Kiefer abgenommen und der von Tanne und Laubholz (Eiche, Buche und Hainbuche sowie Birke und Aspe auf den Kalamitätsflächen) zugenommen.

Der Wildeinfluss, speziell der Verbiss der dringend erwünschten Mischbaumarten, wurde mit umfangreichen Zäunungen „vermindert“. In den letzten Jahren kann aufgrund der positiven Entwicklung ohne Zaunschutz mit Naturverjüngung gearbeitet werden.



Das Naturwaldreservat „Buchwald – Fürstenfeld“



Das Naturwaldreservat „*Buchwald – Fürstenfeld*“ weist im Vergleich zur intensiv genutzten Kulturlandschaft des Wuchsgebietes 8.2. (Subillyrisches Hügel- und Terrassenland) sehr naturnahe Vegetationsverhältnisse und Bestandesstrukturen auf. Der Bestandeskomplex ist durch stark differenzierte Mikro- und Mesoreleif-Verhältnisse entscheidend geprägt.

Standörtlich handelt es sich um nach Norden exponierten Einhänge zur Feistritz auf tertiären Sedimenten und damit entsprechender Anfälligkeit als Rutschgelände. Die Böden sind sehr tiefgründige Pseudogleye und Hangbraunerden. Die auf den Unterhängen sto-

ckenden lockeren Bestände aus Esche und Hainbuche, einzeln Stieleiche und Bergahorn sind der

Waldgesellschaft Bergahorn-Eschenwald (*Carici pendulae-Aceretum pseudoplatani* Oberd. 1957) zuzuordnen. Auf Mittel- und Oberhängen finden sich sehr wüchsige Bestände des Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo odoratae-Fagetum* Sougez et Thill 1959).

Das 13,23 ha große NWR wurde mit Vertrag vom 29.12.2000 zwischen dem Eigentümer Waldbetrieb Ligist, Souveräner Malteser Ritterorden, Großpriorat Österreich und der Republik Österreich vereinbart. 2020 erfolgte im Zuge einer Vertragsverlängerung eine geringfügige Erweiterung im Norden des NWR zur in diesem Bereich mändrierenden Feistritz.

Das NWR wird von einem Weggrundstück im öffentlichen Eigentum durchschnitten. Durch das *Eschentriebsterben* wurden in diesem Bereich 2020 Fällungen nicht mehr verkehrssicherer Eschen erforderlich. Es erfolgte eine einvernehmliche Auszeige, das anfallende Totholz wurde im Bestand belassen.

Kleinwaldbetrieb Martha und Johannes Doppler in Tshanigraben Südburgenland

Als Alterswohnsitz wurde 2013 ein renovierungsbedürftiges ehemaliges Gasthaus, hart an der ungarischen Grenze erstanden und schon in Hinblick auf die langfristige Erhaltung der Einzellage 1,5 ha Wiesen und 4 ha Wald miterworben. Seit 2020 ist die Familie, nach 33 Jahren Gebirgsforstleben, ständig im Südburgenland wohnhaft und hat in den letzten Jahren weitere Waldgrundstücke im Umfeld zugekauft.

Die Kleinstrukturiertheit und die gering ausgeprägte Waldgesinnung sowie waldbauliche Inaktivität der Vorbesitzer bieten ein breites Betätigungsfeld für den waldbaulichen Neubesitzer. Als Eigentümer/ Förster/ Holzknecht in Personalunion können täglich neue Erfahrungen in der praktischen Umsetzung vermeintlich simpler Waldbautheorien auf naturnaher Basis gemacht werden. Die Herausforderung die an und für sich optimalen natürlichen Gegebenheiten zu nützen und auf der Fläche umzusetzen ist eine reizvolle Aufgabe für den naturbegeisterten Waldbauern.



"30 Jahre naturnahe Waldwirtschaft in Gut Poitschach" – Welche Potenziale bieten Biodiversität und CO2-Speicher?

Pro Silva Exkursion im Rahmen der Österreichischen Forsttagung 2022

Freitag, 10. Juni 2022 – Gut Poitschach/ Feldkirchen (Ktn.)

Wenn man mit Eckart Senitz in den Wald geht, wird man schnell feststellen, dass das Erfordernis geländetauglicher Schuhe keine leere Vorwarnung ist: wer den Wald erleben, sehen und verstehen will, muss über Stock und Stein, durch Jungwuchsinselfen und BHD-starke Speckkammern, durch Lücken, Schneisen und über eingewachsene Rückewege. Denn erst dort, abseits der großen Forststraßen, offenbaren sich die Vielfalt und die Tiefe eines Dauerwaldes.



Der seit über 100 Jahren im Familienbesitz befindliche, private Forstbetrieb „Gut Poitschach“ in Mittelkärnten umfasst rund 840 ha Wirtschaftswald in einer Höhenlage von 600 – 1.200 m. Die Waldbewirtschaftung ist dabei der wichtigste Betriebszweig im Rahmen eines gemischten Betriebes aus Wald- und Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Energieproduktion, Vermietung und Verpachtung, Holzhandel und –transport und einem Ingenieurbüro. Die lange Betriebsgeschichte und die Änderung der Rahmenbedingungen haben starken Einfluss auf die Waldentwicklung und –struktur ausgeübt. So waren vor 100 Jahren zuerst große Aufforstungen

ehemals landwirtschaftlicher Flächen durchgeführt worden und in weiterer Folge Großkahlschläge zur Versorgung der damals eigenen Papierfabrik und Holzschleiferei. Heute werden jährlich zwischen 5.000 und 6.000 fm Holz eingeschlagen. Aktuell dominiert Fichte mit 74 %, aber auch Tanne, Kiefer, Lärche und vor allem Buche, Ahorn und Esche sind je Standortsverhältnissen überall beigemischt. Nach 50 Jahre Aufbaubetrieb ist inzwischen ein gut strukturierter, relativ vorratsreicher Waldbestand (rund 420 Vfm/ha) herangewachsen, der durch Kalamitäten gezeichnet (vor allem durch Windwurf und Schneebruch), aber vor allem unregelmäßig aufgelockert und so automatisch strukturiert wurde. Diese Zufallsereignisse wurden im Betrieb als Chance für natürliche Erneuerungs- und Differenzierungsprozesse gesehen und zum eigenen Vorteil genutzt.

Wo man sinnvoll faul sein darf und wo nicht

Zuwachs, Resilienz und sozioökonomische Aspekte – das zugrundeliegende Dreieck der Wirtschaftlichkeit eines Waldes zwingt zur Abwägung unterschiedlicher Erfordernisse für eine rentable Waldbewirtschaftung. Im Hinblick auf die steigenden Herausforderungen im Zuge des Klimawandels und dessen noch nicht vollständig bekannten Konsequenzen für das Ökosystem Wald setzt *Senitza* seit 30 Jahren mit einer naturnahen Dauerwaldbewirtschaftung lieber auf viele kleine Hebel als auf einen großen. Wesentlich für den Betrieb sind dabei drei strategische Ziele: Pflegekosten minimieren, Pflanzkosten vermeiden und qualitativ hochwertige Sortimente erzeugen. So geht es beim Betriebserfolg also nicht nur um den Deckungsbeitrag 1, sondern vielmehr um die Frage: Wann wird wo wie viel Holz entnommen, um die biologische Automation optimal für den Waldbewirtschaftler arbeiten zu lassen?



Die Beachtung der Potentiell Natürlichen Waldgesellschaft (PNW) und der Standort sind bei dieser Art der Waldbewirtschaftung essentiell, denn nur die dort angepassten Baumarten können ihr wahres Potenzial ausschöpfen und abiotische Veränderungen zumindest zeitweise abpuffern. So ist eine funktionierende Naturverjüngung die Lebensversicherung des Dauerwaldes. Dass das Aufkommen der Naturverjüngung allerdings häufig nicht in den Händen des Waldbewirtschafters liegt, wird spätestens im Hinblick auf die neusten Ergebnisse des Wildeinflussmonitorings (WEM 2019-2021) deutlich.

Wie lang ist ein Baum Produktionsmittel und wann wird er zum Produkt?

Die Aussage, dass der Forstwirt vom Zuwachs und nicht vom Vorrat lebt, ist für *Senitza* zu kurz gedacht: so können insbesondere vitale starke Bäume mit freier, großer Krone immer noch hohe Zuwächse leisten. Von Umtriebszeiten kann im Dauerwald nicht gesprochen werden. Die Hauptaufgabe des Bewirtschafters liegt darin ein Gleichgewicht zwischen ausreichender Naturverjüngung, einer wartenden Unterschicht und vitalen Erntestämmen zu finden. Dafür sollte der Fokus bei der Auszeige auf den sogenannten „Sprintern“ liegen, also jene Bäume, die im Halbschatten gebremst wachsen. Sie stellen das Bindeglied zwischen erfolgreicher Verjüngung und erntereifen Stämmen dar und sind



somit der Indikator für den zukünftigen potenziellen Wert des Waldes. Um eine quantitative Bewertung der Dynamik der Waldentwicklung im Dauerwald vornehmen zu können wurde ein außerdem ein 5 ha großer Revierteil als eine von insgesamt 18 Referenzflächen für Naturnahe Waldwirtschaft in ganz Österreich vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) als „Best-practice-Beispiel“ eingerichtet (Projekt: ReSynatWald 2.0). Alle 5 Jahre werden hier ertragskundliche, ökologische und ökonomische Daten erhoben und ausgewertet.

Inzwischen erntet *Senitza* in seinem Wald rund 80% Blochholz und blickt mit Optimismus in die Zukunft. Auf die Frage, welche Baumartenverteilung er in diesem Bestand in 100-150 Jahren erwartet antwortet er gelassen: „Vielleicht 10 Buche, 20-30 Tanne und der Rest Fichte – aber auch Bergahorn oder sogar Eiche ist möglich, wie wir in anderen Bestandesteilen sehen.“ Durch die Einzelstammnutzung werden Klimawandel und Borkenkäfer nicht per se als Bedrohung wahrgenommen, sondern als ständiger Impuls zur Veränderung betrachtet: „Bei so viel Auswahl werden sich schon die richtigen Arten durchsetzen.“

Mehr als Holz: der Wald als Arten- und Klimaschützer

Die natürlichen Stärken des Waldes zu nutzen und ihn so als ganzheitliches Ökosystem zu bewirtschaften heißt auch, Biodiversität nicht als Produkt des Waldes zu betrachten, sondern als Basis für das Wirtschaften im Wald. So gab Geschäftsführer von Birdlife Kärnten Dr. *Andreas Kleewein* einen Einblick in die Habitatqualität und –verbesserungsmaßnahmen für Vögel als natürliche Insektenvernichter. Die Formel dazu ist leicht: je größer die Anzahl an Vogelarten ist, desto strukturierter der Lebensraum und desto mehr Individuen sind vorhanden. Da das Bruthöhlenangebot in bewirtschafteten Wäldern allerdings eher gering ist, muss hier etwas nachgeholfen werden. Diesbezüglich wurden im Forstbetrieb vom Gut Poitschach nunmehr seit 50 Jahren viele Altbäume (insbesondere Eichen, Bergahorn, Kirsche und Eschen) oder Bäume mit besonderen Biotopbaummerkmalen als natürliche Habitatelemente im Wald belassen. Zusätzlich wurden im Revier schon vor über 30 Jahren Nistkästen entlang der Forststraßen montiert, um die Habitatdichte weiter zu erhöhen. Doch so schnell eine neue Vogelart aufgrund neugeschaffener Strukturen auftaucht, so schnell kann sie auch wieder verschwinden, wenn ebenjene Strukturen nicht gepflegt werden – diese Mehrarbeit wird aber natürlich durch eine reiche Vogelwelt und dessen positiver Einfluss auf die Biozönose belohnt.

Wäldern kommt eine große Bedeutung bei der Bekämpfung des Klimawandels zu, da sie in der Lage sind Kohlenstoffdioxid (CO₂) zu binden. Wie diese potenzielle CO₂-Senke optimal und nachhaltig genutzt werden kann, ist momentan eine Leitfrage im forstwissenschaftlichen Diskurs. Inzwischen wächst auch die Bereitschaft privatwirtschaftlicher Unternehmen beständig, freiwillig für CO₂-Kompensation zu bezahlen, um sich solche Klimaleistungen zertifizieren zu lassen. Ein Konzept, diese Nachfrage in Zusammenarbeit mit österreichischen Waldbesitzern zu bedienen wurde im Rahmen der Exkursion vom Start-Up „Tree.ly“ aus Vorarlberg vorgestellt. Auf der Grundlage eines berechneten Modellvorrates nach Ertragstabellen werden für den Waldbesitzer Zertifikate zur CO₂-Kompensation durch ihren Wald an interessierte Unternehmen verkauft. Nicht unkritisch wurde am Forsthaus über die Gefahr des Greenwashings, aber auch über die hohe forstpolitische Relevanz dieser innovativen Idee diskutiert. So wies der Geschäftsführer des Forstvereins DI Martin Höbarth dezidiert darauf hin, dass die Gesellschaft bei der Reduktion von CO₂ auf Landökosysteme – insbesondere Wald – angewiesen sind. Diese Notwendigkeit zusätzliches CO₂ einzulagern, müsse als Klimaschutzleistung durch die Gesellschaft honoriert werden.



Abschließend bleibt festzuhalten, dass es an diesem Tag vor allem um eines ging: einen Raum für Diskussionen und Erfahrungsaustausch schaffen und d’Leit zum zu bringn. Dass das am besten direkt vor Ort im Wald funktioniert, hat sich bereits bei unzähligen Pro Silva Exkursionen gezeigt und konnte sich nun auch in diesem Rahmen beweisen.

Artikel von Nastasja Harnack (FZ 7/2022)

"Pro Silva Jahrestagung 2022"

14.-18. Juni 2022 – Luxemburg

"Wissen für die Förster –

Pro Silva als Wissensdrehzscheibe für die Verbreitung der naturnahen Forstwirtschaft"

Förster aus aller Welt trafen sich zwischen 14. und 18. Juni in Luxemburg zur Jahrestagung 2022 von Pro Silva, der Organisation zur Förderung der naturnahen Forstwirtschaft (CTNF) in Europa. Die dreitägige Veranstaltung wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie bereits zweimal verschoben, aber die diesjährige Agenda wird voraussichtlich die bisher umfangreichste sein, die von Pro Silva Luxemburg ausgerichtet wird.



Das Treffen begann am Mittwoch mit der jährlichen Vorstandssitzung im Hotel Parc Belle-Vue in Luxemburg, bei der die Pro-Silva-Mitglieder die aktuellen Fragen der nachhaltigen Bewirtschaftung der europäischen Wälder diskutieren werden. Zum ersten Mal werden die skandinavischen und baltischen Länder mit dem neuen Mitglied Silva Ry aus Finnland und Teilnehmern aus Schweden, Lettland, Estland sowie einer neuen Partnerschaft mit der International Forest Students Association (IFSA) stark vertreten sein. Weitere Teilnehmer in der Hybridveranstaltung kamen aus Brasilien (ACEF), Indien (EcoIndia) sowie aus Kroatien, Portugal, der Slowakei, Albanien und Bosnien und Herzegowina.

"Endlich werden die Pro Silva-Mitglieder in dieser Woche zusammenkommen, um die beispiellosen Probleme und Möglichkeiten zu erörtern, mit denen wir als Eigentümer und Bewirtschafter der europäischen Wälder konfrontiert sind. Wir sind Pro Silva Luxemburg sehr dankbar für die großzügige Ausrichtung unserer 25. Jahrestagung mit einem umfangreichen Programm, das die Themen städtische Forstwirtschaft, Waldbewirtschaftung und Hydrologie sowie die Vereinbarkeit von Forstwirtschaft, Naturschutz und Tourismus behandelt. Auf der Jahrestagung 2017 in Sibiu, Rumänien, haben wir den Slogan "Transition to Transmission" als Entwicklungsaufgabe für Pro Silva in die Zukunft gerichtet. Und nun wird 2022 in Luxemburg vor allem darüber diskutiert, wie Pro Silva seine Funktion als Drehscheibe für die Verbreitung von Wissenschaft und Erkenntnissen in der naturnahen Waldbewirtschaftung verbessern kann, die sich in 30 Jahren seit der Gründung 1989 in Slowenien angesammelt hat" - *Eckart Senitzka*, Vorsitzender von Pro Silva.

Zu den von den Förstern in Luxemburg initiierten Diskussionsthemen gehören die Umwandlung von Monokulturen in ungleichmäßige Mischwälder, die Wiederherstellung der Funktionen von Waldböden, die Konkurrenz zwischen Traubeneiche und Buche und die Umsetzung der Verordnung über den naturnahen Waldbau". Auf der Tagesordnung steht auch eine Aktualisierung des Pro-Silva-Netzes Beispielswälder, das inzwischen 120 Waldgebiete mit einer Fläche von 133.000 ha umfasst.



Diese Wälder sind die besten Beispiele für eine naturnahe Waldbewirtschaftung und dienen als Grundlage für den Datenaustausch und die Forschung sowie als Ort für Schulungen und Demonstrationen. *Anne Crespin*, geschäftsführende Assistentin von Pro Silva, wird das neue CTNF-Schulungsprojekt vorstellen, das derzeit bei Forêt.Nature entwickelt wird, und es wird aktuelle Informationen über andere CTNF-Schulungsinitiativen in ganz Europa geben, darunter die Association Futaie Irrégulière in Frankreich und ASKAFOR.

Von den borealen Kiefernwäldern Nordskandiaviens bis zu den Eichenwäldern der Pyrenäen in Spanien und Portugal haben wir bereits Erfahrung darin, wie man die europäischen Wälder in einen widerstandsfähigeren Zustand versetzt. Die dringende Aufgabe besteht nun darin, diese Wissensbasis wirksam zu vermitteln und zu demonstrieren, damit politische Entscheidungsträger, Waldbesitzer, Waldbewirtschafter, Studenten und sogar Landwirte in ganz Europa in die Lage versetzt werden, ihre Waldressourcen zu nutzen und dabei ihre Vitalität zu erhalten.



Wer wir sind

Pro Silva ist eine europäische Organisation, die sich für eine naturnahe Forstwirtschaft und für zusammenhängende Waldsysteme einsetzt. Sie wurde 1989 in Slowenien gegründet. Zurzeit hat die Organisation 22 Vollmitglieder und mehrere andere Länder sind assoziierte Mitglieder. Seit 2018 haben wir assoziierte Mitglieder aus den Vereinigten Staaten (Forest Stewards Guild, New England Forestry Foundation), aus Indien (ForEco India), aus Brasilien (ACEF St. Catarina) und Neuseeland (Tane's Tree Trust), was hoffentlich den Beginn der Bildung eines globalen Netzwerks markiert. Mehr als 5500 Fachleute und Waldbesitzer sind an Pro Silva beteiligt.

Pro Silva fördert seine Grundsätze und Konzepte durch ein europaweites Programm zur waldbaulichen Ausbildung mit Seminaren und Exkursionen. Zunehmend sind die Mitglieder auch als Partner an nationalen oder internationalen Forschungs- und Netzwerkprojekten beteiligt. Ein europäisches Netzwerk von Best-Practice-Demonstrationswäldern befindet sich im Aufbau.

Presseaussendung: Jonathan Hulson 14.Juni 2022

"100-Baum-Konzept der Bayerischen Staatsforste"

Seminar und Exkursion

30. Juni 2022 – GH Schwarz, Mehring (Bayern)

Ltg. Dr. Heinz Utschig, Michael Hollersbacher, BaySF



Am 30. Juni fand bereits zum zweiten Mal ein Seminar zum „100 – Baum Konzept“ bei den Bayerischen Staatsforsten statt. Es ging wiederum um die Bewirtschaftung von Fichtenmischbeständen, speziell in dem Gebiet des Forstbetriebes Wasserburg, unweit der Grenze zum Oberösterreichischen Inntal.

Es waren um die 20 Teilnehmer, wobei einige aus dem direkt angrenzenden Gebiet stammen, und daher konnten diese sich viele Impulse für den eigenen Betrieb mitnehmen.

Das Seminar war hervorragend organisiert und war äußerst kurzweilig, sodass wir am Nachmittag etwas den Zeitrahmen überzogen, weil eben viele Fragen aufgetaucht sind und manche Details bzw. Varianten andiskutiert wurden.

Besonderer Dank gebührt den beiden Vortragenden, Hr. Dr. *Heinz Utschig* und Hr. *Michael Hollersbacher* für den Vortrag und die Exkursion in den örtlichen Wald.

Wir gratulieren für die erfolgreiche Umsetzung dieses ausgeklügelten Waldbaukonzeptes und freuen uns auf eine eventuelle Fortsetzung der gelungenen Zusammenarbeit.



Kurznotizen

Sponsoring Abschlussjahrgang Forstfachschule Traunkirchen

Im Sinne des Generationenvertrages und Jugendarbeit hat Pro Silva Austria den Abschlussjahrgang der Forstfachschule Traunkirchen mit einem Sponsoring von 200 Euro für den Ankauf und Druck der Abschluss-T-Shirts unterstützt.

Vor einer externen Kommission haben die Abschlussklassen der Forstfachschule Traunkirchen am Waldcampus Österreich zwischen 29. und 30. Juni 2022 das praktische und vernetzte Wissen in einem Fachgespräch präsentiert. Mit gutem Gewissen werden sie in die Praxis entlassen und dürfen an der Mitgestaltung der künftigen Waldbilder mitwirken.



Impressum

Beiträge: Stefan Heuberger, Nastasja Harnack, Ewald Stögermayr, Eckart Senitza

Fotos: Stefan Heuberger, Nastasja Harnack, Ewald Stögermayr, Eckart Senitza, Franz Reiterer u.a.

Quellen (siehe Bildtext)

Eckart Senitza (Vorsitzender)

DI Dr. Eckart Senitza
Poitschach 2
9560 – Feldkichen i.K.
office@prosilvaustria.at
www.prosilvaustria.at

Stefan Heuberger (Geschäftsführer)

DI Stefan Heuberger
Starzing Süd 1
4860 – Lenzing
gf@prosilvaustria.at
www.prosilva.org